

937

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich weinigster Ausgabe bei dem normalen NW. 8,20, durch Posttag NW. 2,20 reicht. 49,20 Rpf. Verlag, ohne Postzulassungserlaubnis ist jedem bestimmt verboten. Abgabe-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsen mit Waren-Mitgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Lipsch & Reichardt, Dresden-II, I. Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postleitziffer 1068 Dresden. Dieses Blatt entält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Umspannpostleitziffer Nr. 6: Willmetzsch (2 km breit) 11,0 Rpf. Radewitz nach Stollberg, Böhlenangaben u. Stellengänge Willmetzsch 6 Rpf. Altkord 10 Rpf. — Radewitz nur mit Kurzbenannte Dresden Nachrichten. Unterrichtete Scheinfälle werden nicht aufbereitet.

## Japanisch-chinesisches Segefecht bei Taku

### Japanische Dampfer und Zerstörer beschossen

Tokio, 29. Juli.  
Meldungen aus Tientsin zufolge ist der japanische Dampfer „Chohahn Maru“ am Mittwochabend an der Taku-Barre von chinesischen Truppen beschossen worden. Einige Zeit später eröffneten die Chinesen auch das Feuer auf den japanischen Zerstörer „Fujii“, der jedoch von anderen Zerstörern unterstützt das Feuer erwiderte und die chinesischen Stellungen bei Taku beschoss. Auch Truppen der japanischen Nordchina-Garnison griffen schließlich in das Gefecht ein.

Nach japanischen Meldungen nehmen die als Strafexpedition bezeichneten militärischen Maßnahmen in Nordchina einen planmäßigen Verlauf. Die japanischen Truppen hätten nach der Belagerung von Nanking die 18. Division weiter in Richtung auf Peiping zurückgedrängt und den Chinesen schwere Verluste zugefügt. Nach einer Meldung der Agentur Domei sind angeblich in Tientsin schwere Kämpfe im Gange, in die auf chinesischer Seite neben Truppenteilen der 20. Armee bemerkenswerterweise auch Teile der chinesischen Polizei verwickelt sind.

### Abruch der diplomatischen Beziehungen?

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Juli.  
Wenn auch die Bemühungen, den Kontakt in Ostasien zu isolieren und ihn nicht zu einem Krieg zwischen Japan und der chinesischen Zentralregierung in Nanking werden zu lassen, fortgelebt werden, so wird doch über New York berichtet, daß eine der Nankingregierung nahestehende Persönlichkeit erklärt habe, die chinesische Zentralregierung werde nun mehr die diplomatischen Beziehungen zu Japan in aller Form abbrechen. Der Weg der formellen Kriegserklärung sei ungängbar, da dem der Kelllogspakt entgegenstehe.

Die Nankingregierung erwarte aber, daß die Feindseligkeiten nicht auf Nordchina beschränkt werden könnten, sondern sich bald auf Senthalchina ausdehnen werden. Gleichzeitig wird über die Kämpfe vor Peiping berichtet, daß Japans Plan offenbar darauf abzielt, Peiping schnell zu umschließen und die Stadt durch eine Belagerung zur Übergabe zu zwingen.

Von japanischer Seite wird darauf aufmerksam gemacht, daß die in Nordchina gegen Japan kämpfenden Truppen von kommunistischen Elementen durchsetzt seien. Sicher sind nach den vorliegenden Meldungen Truppen der Nankingregierung vor Peiping noch nicht eingetroffen, obwohl die Entsendung solcher Truppen zugesagt sein soll.

### Moskau heut gegen Japan

Moskau, 29. Juli.  
In ihren Betrachtungen über die Weltlage haben die Moskauer Blätter sich schon oft über Englands nach ihrer Behauptung schwächliche und unentschlossene Politik beklagt und die Meinung zum Ausdruck gebracht, daß der „Angriff“ der faschistischen Mächte hauptsächlich dank der „Passivität“ Englands immer mehr zunehme. Die Entwicklung in Ostasien wird nun in Moskau ebenso mit dieser sogenannten Passivität in Zusammenhang gebracht, und diesmal wird auch die andere angestrebte Großmacht, Amerika, in gleicher Art angegriffen. Die „Iswestija“, das Organ der Sowjetregierung, läßt durch ihren unter dem Decknamen Vigilis tätigen ausländischen Mitarbeiter Rosenblatt in einem Artikel die Behauptung aufstellen, daß Japans Angriffslust auf dem ostasiatischen Festland vor allem durch die Passivität Englands und Amerikas befördert werde; wenn in der chinesischen Presse jetzt vor der Illusion gewarnt werde, daß der Friede zwischen Japan und China noch länger aufrecht erhalten werden kann, so müsse man dazu ergänzend erklären, daß „die Politik der Passivität der Großmächte, die den japanischen Angreifer immer mehr ermutigt, für die Sache des Friedens eine nicht geringere Gefahr bedeutet“. In diesem letzten Satz wird also nicht nur an die angelsächsischen Mächte, sondern an die Großmächte überhaupt ein Urteil gerichtet, der die Wünsche der Moskauer Politiker verzerrt.

### Schweres Eisenbahnunglück in Japan - 20 Tote

Tokio, 29. Juli.  
In der Station Oskama auf der Hauptstrecke Tokio-Schimonofest fuhr ein Personenzug auf einen dort haltenden Expresszug auf. Mehrere Wagen des Personenzuges wurden zertrümmt. Bislang wurden 20 Tote und Verwundete gezählt.

### Frankreich als Umschlagsplatz für den Waffenhandel nach Spanien

Paris, 29. Juli.  
In Boulogne, einem nordfranzösischen Hafen am Ärmelkanal, ist der lettändische Dampfer „Salacat“ aus Riga kommend eingetroffen, der mehrere tausend Tonnen sowjetisches Kriegsmaterials an Bord hat. Obgleich dieses Material angeblich für Griechenland bestimmt ist, hat die Polizei, einem Bericht des „Journal“ zufolge, umfangreiche Sicherheits- und Absperrungsmaßnahmen für die Tauer der Umladung vorgenommen. Das geladene Material wird von Boulogne aus nach Marseille befördert, von wo aus es auf dem Wasserwege weitergeleitet wird. Dem Bericht

erstatter des „Journal“ ist es nicht möglich gewesen, die verbotene Zone, die durch die Tore abgesperrt ist, zu betreten. Auch wagerten sich die mit der Überwachung beauftragten hohen Beamten, ihm irgendeine Auskunft zu ertheilen. Er habe lediglich in Erfahrung bringen können, daß die Hafenarbeiter die Umladung, die etwa zwölf Tage dauern werde, 60 Franken pro Tag erhalten, was über den Durchschnittslohn liegt. Die Ladung sieht sich aus einer großen Anzahl von Geschützen, Tausenden von Granaten, Minenwerfern, Mörsern und mehreren Tonnen Pulver zusammen. Das „Journal“ zeigt sich über den Bestimmungsort dieses Kriegsmaterials recht skeptisch und erinnert daran, daß bereits Mitte Juni ein leichter Dampfer mit mehreren tausend Tonnen sowjetischen Kriegsmaterials in Boulogne eingetroffen war, das ebenfalls angeblich für Spanien bestimmt gewesen sei und über Marseille weiterbefördert wurde.

**Eisenbahnunglück in Radebeul-Rößchenbroda**  
**Güterzug überfährt Halbsignal und zerstört Stellwerk - Drei Tote, ein Schwerverletzter**

Die Pressestelle der Reichsbahndirektion Dresden teilt mit:

Am 29. Juli in der 8. Stunde fuhr ein von Elsterwerda kommender Güterzug im Bahnhof Radebeul-Rößchenbroda über das für ihn gültige auf Halbschienen-Signal, nach aus dem dortige Stellwerk auf und zerstörte es. Hierbei wurde der im Stellwerk dienende Weichenwärter Max Prater aus Rößchenbroda getötet. Durch den heftigen Aufprall des Zuges auf das Stellwerk schoben sich die

ersten zehn Wagen ineinander.

Dadurch kamen auch zwei Zugbegleitbeamte ums Leben, und zwar der als Zugführer dienstleistende Hilfs-

angestellter Freiwilliger Werner und der Gesellschafter Max

in Berlin, beide aus Dresden. Der Lokomotivführer Arno Stauder aus Dresden wird zur Zeit noch verschwunden, während der Lokomotivführer Kurt Nielsch, ebenfalls aus Dresden, schwer verletzt wurde. Er wurde in das Krankenhaus Meilen überführt.

Die ersten Hilfsleute lebten die Feuerwehr und die Samariter Rößchenbroda. Der Hilfszug mit dem Arztwagen traf alsbald nach dem Unfall aus Dresden-Friedrichstadt ein. Vertreter der Reichsbahndirektion, darunter Staatspräsident Flach, begaben sich an die Unfallstelle.

Beide Vorortzüge sind voraussichtlich 6, die Fernzüge voraussichtlich 10 Stunden gestoppt. Der Vorortverkehr wird durch Pendelzüge zwischen Dresden-Friedrichstadt und Rößchen-

broda und durch Kraftwagen von Coswig über Coswig-Dresden-Friedrichstadt umgeleitet. Die Aufräumarbeiten dauern aus Zeit noch an.

Unter an die Unfallstelle entsandter F.N.-Mitarbeiter berichtet noch folgende Einzelheiten über das Unglück:

Die Unfallstelle bietet ein Bild der Verwüstung und des Grauens. Als ob es Spielzeugwagen



Aufs. Casper  
Durch die Wucht des Anpralles wurde das zweistöckige Stellwerk völlig zerstört. Im Vordergrund sieht man noch einige Reste des Gebäudes.

versieht geblieben. Auch die ganze Beleuchtungsanlage scheint noch intakt zu sein, denn noch strömt der Dampf aus dem Sicherheitsventil. Die zehn Wagen indessen wurden vollkommen zertrümmt. Zum Teil ineinander geschoben, zum Teil übereinandergeschoben, haben sie der überaus starken Betriebskraft nicht standhalten können. Wüst durcheinander gestreut liegt das Material. Eine Ladung neuer Möbel wurde vollkommen zertrümmt. Herbrochene Spiegel Scheiben und zerquollene Kommoden, Schränke und Tische sind die Nebenbleibsel der gesamten Einrichtung. Dazwischen verstreut sieht

### Geburtstagsglückwunsch des Führers an Mussolini

Berlin, 29. Juli.  
Der Führer und Reichskanzler hat dem italienischen Ministerpräsidenten Benito Mussolini zu seinem 54. Geburtstag drücklich seine Glückwünsche übermittelt.

### Chamberlain bei König Georg

London, 29. Juli.

Das englische Kabinett trat am Donnerstagvormittag zu einer Sonderung zu zusammen, um vor Beginn der parlamentarischen Ferien verschiedene noch ausstehende Fragen zu klären. Das Kabinett befahlte sich u. a. mit der Finanzierung der englischen Luftschutzorganisation. Bekanntlich ist es bei Neubauten mit den Gemeindebehörden gekommen, daß sie das bisherige Angebot des Innenministers, daß die Regierung rund 70 v. d. Kosten übernehmen wolle, ablehnt haben. Vielmehr fordern die Gemeinden, daß die Regierung die gesamten Kosten des Luftschutzes übernehme solle.

Im Laufe des Vormittags wurde der englische Ministerpräsident Chamberlain von König Georg, der am Montagmorgen von seinem Besuch in Belfast nach London zurückkehrte, im Buckingham-Palast empfangen.

Großadmiral Sir Somerset Gough-Calthorpe ist im Alter von 78 Jahren auf der Insel Wight gestorben. Im Weltkrieg war er von 1917 bis 1919 Oberbefehlshaber des englischen Mittelmeerschlotes.

man Kastoseln und Rästen aller Art. Große Zeitungspapiere rollen hingegen sind unversehrt geblieben.

Gieberhart und unter Anwendung aller Sicherheitsmaßnahmen arbeiten die Raddebeuler Mannschaften der Reichsbahn, der Technischen Posthilfe und der Feuerwehr, um dieses schreckliche Bild der Verhöhung zu tilgen. An den ersten Morgenstunden hatte man auch alle verfügbaren Kräfte der Raddebeuler SA eingelebt. Mit Hilfe eines 15.000-Kilogramm-Angkranes hob man zunächst die übereinandergegeschobten Wagen ab. Mit aller Vorsicht steht der starke Kran den Packwagen auf. Aus dem an starken Hebeln schwedenden Packwagen wird einer der in dem emporgeworfenen Fahrzeug üblich verunglückten Zugbeamten geborgen. Dann hebt der Kran den zerplatteten Wagen zur Seite und setzt ihn ab. Unablässig lässen die Schweißbrenner und trennen das Gewicht der elterlichen Fahrzeuge, über denen die hölzernen Ausbauten der Waggon aufzumengelacht sind. Stunde um Stunde verläuft, bevor man unter den Trümmern auch auf die übrigen tödlich Verunglückten stößt, die Opfer ihres Berufes geworden sind. Unter dem summenden Grusel der Bergungsmaßnahmen werden sie von Sanitätsmannschaften auf Tragen von dem Unglücksort getragen.

Mit geringer Verspätung wurde als erster Fernsprech der Fahrvianista 9.51 Uhr Raddebeul durchfahrende Erfahrung des nach Berlin verkehrenden Henschel-Wegmann-Dampfzuges abgelassen.

### Nach dem Muster der Reichsautobahnen England baut eine moderne Autobahn

London, 29. Juli.

In der Grafschaft Lancashire werden in Kürze die Arbeiten für den Bau der ersten modernen Autobahn in England aufgenommen. Es handelt sich um eine Strecke von etwa 85 Kilometern, deren Bau rund 62 Mill. RM kosten soll. "News Chronicle" hebt in großer Überschrift hervor, daß diese Autobahn genau nach dem Muster der deutschen Reichsautobahnen gebaut werden soll.

Der Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, Dr. Tödt, hat die englische Automobil-Association und den Königlichen Automobilklub eingeladen, im September dieses Jahres eine Abordnung zum Studium der deutschen Reichsautobahnen nach Deutschland zu entsenden. Der Besuch ist auf die Zeit vom 21. September bis 3. Oktober festgelegt worden. Er wird auf englischer Seite von den beiden genannten Organisationen und der British Road Federation vorbereitet. Die englische Abordnung wird aus 220 Personen bestehen. Sie sieht sich zusammen aus etwa 100 Vertretern der Grafschaftsräte, etwa 60 Mitgliedern des Parlaments sowie aus Vertretern der Autorenbände. In Deutschland werden folgende Städte besucht: Hannover, Berlin, Leipzig, Nürnberg, München, Heidelberg, Frankfurt a. M. und Köln. Die englische Abordnung wird die Autobahnen mit Autobussen befahren.

### Zwei bolschewistische Bomber abgeschossen

Salamantza, 29. Juli.

Der nationale Heeresbericht vom Mittwoch lautet wie folgt:

**Front von Biskaya:** Bolschewistische Angriffsversuche auf Castro Alen und La Revere wurden zurückgewiesen. Der Feind hatte starke Verluste.

**Front von Madrid:** Auf dem Kampfplatz bei Utrera werden weiter Gefallene des Gegners begraben. Zahlreiche Milizen sind in das nationale Lager überlaufen.

Von den übrigen Fronten der Nordarmee nichts Neues.

**Südarmee:** An der Front von Cordoba bei Espiel wurde untere Frontlinie an der Sierra de Calvario verschoben. Das Dorf Luque ist eingenommen worden. An dieser Front haben wir einen Geländegewinn von 200 Quadratkilometern zu verzeichnen.

**Luftwaffe:** Untere Luftabwehr hat zwei bolschewistische Flugzeuge abgeschossen, die in verbrecherischer Weise kleine Dörfer des Unterlandes bombardiert, wodurch zwei Frauen, acht Kinder und sechs Tiere getötet wurden.

### Panarabischer Protest in Genf geplant

Paris, 29. Juli.

In Damaskus ist eine nationalistiche Abordnung aus dem Irak eingetroffen, um in Zusammenarbeit mit den dortigen Behörden eine panarabische Abordnung aufzustellen, die in Genf gegen den Plan einer Aufteilung Palästinas protestieren soll. Ferner soll in Damaskus eine panarabische Tagung stattfinden, an der Vertreter des Irak, Palästinas, Syriens und Ägyptens teilnehmen werden.

## Festakt um das Bundesbanner

Drahtbericht unseres Breslauer Sonderberichterstatters

Breslau, 29. Juli.

Die Festkommunion in Breslau steigert sich mit jedem Tag. Überaus buntes ist das Bild in den Straßen, wo Tausende von Auslandsdeutschen mit ihren Kleidungen, oft farbenprächtigen Trachten hämisch von den Schlesiern und reichsdeutschen Sängern begrüßt werden. Vielstimmig klingt der deutsche Sängergruß in allen Stadtteilen. Einen Höhepunkt brachte der bisherige Festverlauf mit der Übergabe des Bundesbanners an den Oberbürgermeister der Stadt Breslau. Ungezählte Tausende hatten sich auf dem Schlossplatz, vor dem Rathaus und schließlich auf der Verbindungstraße zwischen diesen beiden Plätzen eingefunden. Ehrenabordnungen der Breslauer Sänger rückten unter Führung einer Militärkapelle gegen 12 Uhr vor das Rathaus. Ihnen folgte der große, von einem goldenen Baldachin überzogene Festwagen, der von sechs prächtig geschmückten Pferden gezogen und von Ehrenjungfrauen in lang wollenden Gewändern begleitet wurde.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches holte eine Sängerabordnung das Banner aus dem Rathaus, um es auf dem Festwagen aufzustellen. Jubelnd und mit erhobener Hand grüßte die spalierbildende Menge dieses altehrwürdige Zeichen der deutschen Sangemeinde. Festkommunion herrschte auf dem Schlossplatz, wo die brausenden Heileute sich durch

## Endgültige Regelung der Abessinienfrage im September

Englischer Schritt beim Völkerbund - Die englisch-italienische Fühlungnahme

London, 29. Juli.

Einige Londoner Blätter besaßen sich auch am Donnerstag noch einmal mit der Unterredung, die der italienische Botschafter Graf Grandi am Dienstag mit Ministerpräsident Chamberlain hatte. Sie bringen römische Berichte, in denen hervorgehoben wird, daß man in Rom eine Verbesserung der Beziehungen mit England im Anschluß an diese lange Unterredung erwarte.

"Daily Mail" schreibt, auch in London sei der Hoffnungsaudruck gegeben worden, daß die Besprechung zwischen Chamberlain und Grandi zur Verbesserung der Beziehungen zwischen den beiden Ländern führen könnte. Man habe erfahren, daß einige der Fragen, die besprochen worden seien, die Anerkennung der Eroberung Abessiniens gewesen sei. Natürlich habe sich die britische Regierung mit dieser Frage beschäftigt, und einige englische Minister hätten sich bereit gezeigt, den Völkerbund zu einer Entschließung in dieser Frage anzuregen. Als Ergebnis der Besprechung Chamberlains mit Grandi hätten die diesbezüglichen Aussagen eine Belebung erfahren, so daß England diesen Schritt bei der Septembertagung des Völkerbundes unternehmen werde. In der Zwischenzeit werde eine engere Zusammenarbeit

zwischen den Regierungen Italiens und Englands bezüglich der allgemeinen europäischen Lage stattfinden. In gut unterrichteten Kreisen London habe man bereits von der Möglichkeit gesprochen, daß Eden Rom einen Besuch abhalten werde.

"News Chronicle" meint, bei der Besprechung zwischen Chamberlain und Grandi sei nicht, wie man zunächst vermutet habe, die spanische Frage besprochen worden, sondern die italienisch-englischen Beziehungen. Obwohl sich die amtlichen Kreise ausgeschwiegen hätten, sei bekannt geworden, daß Chamberlain zwei Punkte hervorgehoben habe, nämlich daß er erwartet eine Verbesserung der englisch-italienischen Beziehungen prüfen werde, daß zweitens aber keine grundlegenden Jagdhändnisse englischerseits hierfür gemacht werden könnten. Das gelte insbesondere für den englischen Standpunkt, daß eine Jagdsteuerung der kriegsführenden Rechte nur möglich sei, wenn die Zurückziehung der ausländischen Streitkräfte wesentliche Fortschritte gemacht habe.

Der römische Berichterstatter des Blattes meldet, in politischen Kreisen Rom gebe das Gericht um, daß Chamberlain dem italienischen Botschafter eine persönliche mündliche Botschaft für Mussolini mitgeteilt habe.

## Deutschlands Antwort an den Londoner Ausschuß

London, 29. Juli.

Die Antwort der Reichsregierung auf das leichte Erledigen des Nichteinmischungsausschusses, zu den einzelnen Punkten des englischen Kompromißplanes Stellung zu nehmen, wurde im Laufe des heutigen Vormittags dem Vorstehenden des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, überreicht. Wie verlautet, ist die deutsche Antwort in allen wesentlichen Punkten zustimmen gehalten. Die Antwort der italienischen Regierung, die ebenfalls heute mittag übergeben wurde, ist ebenfalls im wesentlichen zustimmender Natur.

### Paris ist mit London unzufrieden

Paris, 29. Juli.

"Echo de Paris" beschäftigt sich mit den Verhandlungen über die Nichteinmischung unter besonderer Berücksichtigung der Haltung Englands. Während Italien und Deutschland besonderen Nachdruck auf die Anerkennung der spanischen Nationalen als kriegsführende Partei legen und den Rückzug der Freiwilligen erst nach dem Sieg General Francos wünschen, nehm' Sowjetrussland eindeutig für Valencia Stellung. In London und Paris verlautet man darüber den "goldenen Mittelpfad" einzuschlagen. Leider würden die Verhandlungen so lange vollkommen verwertet sein, wie England seine leidige Politik fortsetze. Die englische Regierung halte es für angebracht, den Schleier, der die Meinungsverschiedenheiten der Wähle umhüllte, nicht pidiert zu zerreißen, sondern es dem Gang der Ereignisse zu überlassen, nach und nach Klarheit zu schaffen.

Die kommunistische "Humanité" ist wütend über die Unterredung Chamberlains mit Grandi, die irgendwelche dunklen Machenschaften vorbereite. Als Eden seinen Plan unterbreite habe, habe man erklärt, es handle sich um einen leichten Versuch, mit offenen Armen zu spielen. In Wirklichkeit verhinderte Eden und Lord Plymouth seit 14 Tagen, einen Schleier über die italienische Haltung zu werfen. Das offizielle England habe jetzt seine Maske abgeworfen. Man sieht am Vorabend eines neuen Guernica-Abkommen, das noch verbrecherischer sei als das vom letzten Dezember. (!)

### Moskau gefährdet abermals die Nichteinmischung

London, 29. Juli.

Der diplomatische Korrespondent der "Times" meldet, daß das Büro des Nichteinmischungsausschusses am Mittwochabend erst zwei Antworten auf die britische Anfrage bei den Nichteinmischungsmächten erhalten habe, und zwar die Antworten Großbritanniens und Polens.

Der diplomatische Korrespondent des "Daily Telegraph" ist der Ansicht, daß die Hauptmächte den einzelnen Vorschlägen höchstwahrscheinlich ihre Zustimmung erteilen würden, allerdings unter der Bedingung, daß jeglicher Vorschlag oder jedes Abkommen Einstimmigkeit finden

müsste. Allerdings sei zu erwarten, daß die Sowjetregierung eine "Ausnahme" machen werde. Man müsse berücksichtigen, daß Moskau durch seine Einstellung in der Frage der Ausgestaltung des Nichteinmischungsausschusses, zu dem Chamberlain und Grandi am Dienstag mit Ministerpräsident Chamberlain und dem Vorsitzenden des Nichteinmischungsausschusses, Lord Plymouth, überreicht. Wie verlautet, ist die deutsche Antwort in allen wesentlichen Punkten zustimmen gehalten. Die Antwort der italienischen Regierung, die ebenfalls heute mittag übergeben wurde, ist ebenfalls im wesentlichen zustimmender Natur.

Der diplomatische Korrespondent der "Morning Post" ist ebenfalls überzeugt, daß Deutschland, Frankreich und Italien in ermutigenden Darlegungen antworten würden. Die italienische und die französische Antwort seien bereits am Mittwoch eingetroffen. Der Korrespondent hebt dann hervor, daß die Haltung Sowjetrusslands wenig günstig sei. Der Sowjetbotschafter sei am Mittwoch im englischen Außenamt vorsichtig geworden und habe dort über eine Stunde verhandelt. Obgleich man über den Gegenstand seiner Mitteilungen nichts erfahren habe, glaube man doch, daß Maistis keine Einwände gegen die Ausgestaltung kriegsführender Mächte an General Franco unter allen Umständen aufrechterhalten habe. Wenn die Sowjetregierung in ihrer Haltung verharre, dann würden die Aussichten für ein Nebeneinander ernstlich gefährdet sein. Es fragt sich, ob Sowjetrussland das Risiko eines Zusammenbruchs auf sich nehmen werde.

### Das Absteigerquartier der kommunistischen Kuriere in Warschau aufgedeckt

Warschau, 29. Juli.

Der Warschauer Polizei gelang es, das Absteigerquartier für die kommunistischen Kuriere ausfindig zu machen, die aus der Sowjetunion und anderen Ländern nach Polen kommen. Als die Polizei in der Nacht zum Donnerstag über raschend dort eintrat, traf sie 15 Kuriere an, die zum großen Teil zwischen Warschau und den größeren Provinzhäfen den Kurierdienst versiehen. Es handelt sich bei den Verhafteten ausschließlich um Juden.

### In acht Tagen viermal beschlagnahmt! „Pressfreiheit“ in Polen

Polen, 29. Juli.

Die deutsche Presse in Polen wurde im Juli besonders häufig vom censor beschlagnahmt. Während u. a. das "Posener Tageblatt" innerhalb von acht Tagen viermal beschlagnahmt wurde, verteilten die "Deutschen Nachrichten", das Organ der Jungdeutschen Partei für Polen, innerhalb von zwei Wochen einer dreimaligen Beschlagnahme.

echtem Gesang zu verbinden weiß, daß ist eine der ausgefeiltesten Leistungen der Charakterisierungskunst, die gegenwärtig die deutsche Musikkultur aufzuweisen hat. Eigenwertig ist die Brutalität des Alters in der Darstellung Robert Burgs ab. Auf der Höchststufe des Nibelungenbretzes zeigt wieder die vergleichende Gesangskunst Rudolf Bodelmanns als Wanderer auf, dem in Enid Santino eine Erde von dünler Stimmenpracht gegenübersteht. Frida Leiders Scherzkomödie, der psychologisch durchgestalteten Wagnergesänge und die Ausdrucksgewalt eines doch dramatischen Soprans geben dem Erwachsenen Brühnlies und ihrer Vereinigung mit Siegfried den großen Aufschwung des letzten Aktes. Für die Stimme Balmers ward zum ersten Mal Michael von Roggen eingesetzt, während der leichtsinnige Sovran Karajan Heiderbachs mit dem Gesang des Waldvogels die Naturpoesie des Waldvogells wesentlich feierten. Hier feierte auch die Dirigentenkunst Wilhelm Furtwänglers in Schmels der Orchesterkritik einen ihrer Höhepunkte. Daneben gaben die durchgehende Klanggestaltung der Erdmanns, die strenge Rhythmus der Schmidels und der hinreißende Schwung der Schlusskette zu den unvergesslichen Eindrücken der Aufführung.

D. N. B.

### Poststempel für die Bayreuther Festspiele

Eine Neuerung, die sicher von allen Festspielbeschauern und ganz besonders von den Briefmarkenfreunden begrüßt wird, ist im Bayreuther Hauptpostamt an der Adolf-Hitler-Straße eingeführt worden, nämlich ein Poststempel, der neben dem üblichen Datumstempel in seiner Strichzeichnung ausführt ein nach links gerichtetes Kopfbild Richard Wagner's zeit und einen Hinweis auf die Bayreuther Festspiele enthalten.

### Ein Denkmal für Karl Schönberr

Die Gemeinden des Mittelgebirges südwästlich von Innsbruck, voran Axams, das Geburtsdorf von Dr. Karl Schönberr, bereiten für den 19. September im Eigentum der Gemeinde zu Ehren des 70jährigen Dramatikers einen "Dr.-Karl-Schönberr-Tag" in Axams vor. Der vorbereitende Ausschuss hat in einer Sitzung nach Besichtigung des Geburtshauses Schönberrs beschlossen, ein vom Bildhauer Rößlinger in Axams befindliches Ehrenmal für Dr. Schönberr an dessen Geburtshaus anzubringen und im Rahmen eines Heimatfestes des Axamer Mittelgebirges am 19. September feierlich zu enthüllen.

### Der „Ring“ in Bayreuth

#### „Siegfried“ in Gegenwart des Führers

Bayreuth, 29. Juli.

Der dritte Abend von Richard Wagners gewaltigem Riesengesamtkunstwerk zeigte wieder das vertraute Bild, zu dem sich an dieser Stätte fiktiverische Spitzenleistungen, Begeisterung einer anspruchsvollen Zuschlagsmehrheit hoher Persönlichkeiten aus Staat und Partei vereinigen. Denn auch zur Aufführung des "Siegfried" waren der Führer, mehrere Reichsminister und Reichsleiter sowie führende Männer der Wehrmacht erschienen, die durch ihre Teilnahme an der ganzen Vorstellungsserie die innige Verbundenheit von Macht und Geist

im Dritten Reich und die hohe Bedeutung Richard Wagners für die nationalsozialistische Kultur stiftig bekunden. Die Künstler der Festspiele, ob Orchestermusiker oder Sänger, schenken auch an die Wiederholung des Jungsielgfriedromas unter der Leitung von Kurt Würtzler, Tietz und Pretotius ihre besten Kräfte mit einer selbstlosen Hingabe, die der ungewöhnlichen Anstrengungen nicht entbehrt. So lösen Werk und Aufführung helle Begeisterung aus, die in immer neuen Beifallsstürmen durch das ausverkaufte Haus brandet.

Neben dem Siegfried, der zu den berühmtesten Bühnenstücken von Max Lorenz gehört, trat in der großen Rolle des Wotan der Wiener Besonderheit eindrucksvoll in Erscheinung Erich Niemann. Wie dieser Künstler den Zweig in Wotan, Wotan und Gebärdenpiel zu einem in sich geschlossenen Wesen der mythischen Unterweltentwicklung entwickelt und mit

Donnerstag

General

Die

Die

# Dresden und Umgebung

## Generalleutnant a. D. O. von der Dessen †

Am gestrigen Mittwoch verstarb, wenige Tage vor Vollendung des 79. Lebensjahres Generalleutnant a. D. Otto von der Dessen. Geboren am 17. August 1858 in Verden (Hannover), genoss er seine Ausbildung im Kadettenkorps Dresden, bis er 1879 als Fähnrich in das Magdeburgische Husaren-Regiment 10 eingestellt wurde. 1888 nahm er den Abschied aus der preußischen Armee, um als Lieutenant beim Sächsischen Ulanen-Regiment Nr. 17 einzutreten. Hier blieb er als Premierleutnant und dann sechs Jahre als Mittelstabs- und Adjutant. 1898 wurde er Adjutant der 21. Division und 1899 bei Aufführung des 10. Armeekorps 1. Adjutant im Generalkommando. Nach der Versöhnung zum Major war er Stabsoffizier bei dem Ulanen-Regiment Nr. 17, dessen Uniform er zwanzig Jahre getragen hat. Das Kürassier-Regiment des Königs Georg berief ihn 1903 in die Stelle eines Kügelgladbianen, die er auch unter König Friedrich August beibehielt, bis er 1906 mit der Führung des Husaren-Regiments Nr. 18 betraut wurde. Als Kommandeur des Regiments erfolgte seine Versöhnung zum Oberleutnant und Oberst. 1912 erhielt er die 21. Kavallerie-Division, die er dann als Generalmajor im Verband der 8. Sächsischen Kavallerie-Division zwei Jahre im Feld erfolgreich geführt hat.

1918 war er Kommandeur dieser Division bis zu ihrer Auflösung. Er hat sich dann im Felde weiter bewährt als Führer der 19. Kavallerie-Division, der 12. Infanterie-Division und schließlich als Kommandeur der 4. Landwehr-Division. Unter schwierigsten Verhältnissen hat er diese Division aus der Ukraine in die Heimat zurückgeführt. Im Mai 1918 zum Generalleutnant befördert, erhielt er am 7. März 1919 den erbetenen Abschied.

General von der Dessen hat eine ehrenvolle, durch besondere Vertrauensstellungen ausgesetzte, erfolgreiche Laufbahn hinter sich. Vornehme Schlichtheit, liebenswürdigkeit des Herzens, seltener Takt, Menschenwürde, guter Gedächtnis, trockener Humor zeichneten ihn aus. Als Führer traf er mit außergewöhnlichem Blick, gefunden Menschenkenntnis mit einfachen Mitteln stets das Richtige. Die familiärschaftliche Verbundenheit mit seinen Untergebenen kam u. a. auch dadurch zum Ausdruck, daß diese von ihrem Kommandeur in Liebe und Verehrung nur vom „Onkel Otto“ sprachen, eine Bezeichnung, die er sich gern gefallen ließ. Sein Andenken wird dankbar in Ehren bewahrt werden.

## Die Laufbahn des Feuerwerkers und Waffenmeisters

Das Oberkommando des Heeres hat die Laufbahnbestimmungen für Feuerwerker und Waffenmeisterpersonal neu gefaßt. Für Feuerwerker wird eine zweijährige praktische Tätigkeit in der Metallindustrie u. v. vor Eintritt in das Heer nicht mehr gefordert. Nach elfmonatiger Konzisausbildung werden die Anwärter einen Monat an Heeres-Feldzeugabteilungen kommandiert. Mit Beginn des zweiten Dienstjahrs werden sie zu einem zweijährigen Lehrgang auf der Heeres-Feuerwerker-Schule einberufen und zum Offizier befördert. Der Bedarf an Waffenmeistern ergibt sich aus Mannschafte aller Waffengattungen gegeben, die als Mechaniker, Maschinenschlosser (Maschinenvorarbeiter), Schreinseifer, Werkzeugmacher, Werkzeugfacharbeiter, Schlossermeister oder Feinmechaniker praktisch tätig gewesen sind. Die Anwärter für die Waffenmeister-Unteroffizierslaufbahn werden aus den Waffenmeistergehilfen entnommen, die das Waffenmeisterprüfungsbüro über die abgeschlossene Lehrzeit oder daszeugnis über die bestandene Industriearbeiterprüfung in den genannten Berufen bestehen.

## Wasserentzündung bei Wehrmachtsmanövern

Zur Verhütung ansteckender Krankheiten während der Wehrmachtsmanöver (Heer) 1937 durch den Genuss nicht einschläfrigen Brunnenwassers sollen, wie das Oberkommando des Heeres mitteilt, Wasserentzündungstabletten ausgegeben und nach beladenen Vorrichtungen verwendet werden. Nicht nur die Sanitätscheinheiten, sondern auch jeder einzelne Soldat wird mit den in Büchsen verwandten Tabletten ausgerüstet.

\* Chemnitz nicht mehr im planmäßigen Flugverkehr der Luftaufsicht. Der Flugbetrieb der Deutschen Luftaufsicht, Abteilung Chemnitz, wurde mit dem 25. Juli bis auf weiteres eingestellt. Chemnitz wird somit planmäßig nicht mehr beliegen.

## Die deutsche Notenschreibmaschine im Internationalen Pavillon

Paris, 29. Juli.

Im neu eingeweihten Internationalen Pavillon auf der Pariser Weltausstellung bildet die deutsche Notenschreibmaschine, die Erfindung des Oberleutnants Gustav Ritter, einen besonderen Anziehungspunkt. Ständig ist sie von Menschen umlagert, die die Notenschreibmaschine bewundern, auf die Finger legen. Die Notenschreibmaschine wird als ein kleines Wunder angesehen, und die Aufschaute strecken darüber, ob dieses Ding, das von einer gewöhnlichen Schreibmaschine kaum unterschieden werden kann, wirklich eine Kunst sei. Vielleicht wissen sie nicht, daß das Patent Ritters bereits seit dem vorjährigen Herbst als Schreibmaschine von zehn deutschen Werken unter der technischen Überleitung des Erfinders hergestellt wird. Natürlich ist zunächst nicht daran gedacht, daß die Komponisten selbst sich dieses Notenschreibinstrumentes bedienen, etwa so wie man sich heute einen modernen Klavierspieler kaum ohne Schreibmaschine vorstellen kann. Vielmehr soll die Musiknotenschreibmaschine hauptsächlich in Veröffentlichungsbüros Verwendung finden, die nicht nur an Stelle der Notenpulten treten, die meist neben klassischer Kompositionen und Partituren mit der Hand abschreiben, sondern auch an Stelle der sogenannten Photocopyierung. Die wichtigste Konstruktionseigenschaft der Maschine ist die sogenannte Kreisfaltung, mit der durch Druck von beladenen Tasten das Schreibpapier um jeweils eine halbe Notenlinienbreite nach oben oder nach unten verschoben werden kann. Die Notenschreibmaschine schreibt das Notenblatt horizontal mit, weil nur dadurch die Gewöhnung gegeben ist, daß jede Note ihren richtigen Platz erhält.

Die Maschine arbeitet nach dem Stoßtastensystem. Es sind 44 Tasten vorhanden, von denen einige voluminöser sind, das sind die transportierenden Tasten. Wenn man sie niederschlägt, rückt der Wagen einen Schritt seitlich weiter. Daraus ergibt sich, daß man beim Stechenbleiben des Wagens ohne Belohnung leichter niederschreiben kann. Es ist erstaunlich, mit welcher Genauigkeit auf dem weißen Papier, das einseitig ist, das Linienblatt sich aneinanderreißt, obwohl zwischen den handlichen Noten und anderen Zeichen geschrieben werden, also dauernd Umschaltungen erfolgen. Neben der Genauigkeit der Schrift liegt die untreue Anordnung der Tastatur in Erstaunen. Die Kleinigkeit ist physiologisch und psychologisch genau durchdacht. Wer einige musikalische Vorbildung besitzt und sonst mit einer Schreibmaschine umzugehen weiß, kann diese Notenschreibmaschine nach kurzer Auseinandersetzung

## Breslau-Sänger aus dem Süden

### Auf dem Neustädter Bahnhof ist Verpflegstation

Der Neustädter Bahnhof hat gewiß schon viel erlebt. Aber so etwas wie in den letzten 48 Stunden — nein, das war noch nicht da. Stunde um Stunde dröhnen die Hallen von durchfahrenden Sonderzügen nach Breslau,

45 000 Menschen

haben in der kurzen Zeit von zwei Tagen schon in Dresden Station gemacht, und alle waren hungrig und durstig von der langen Fahrt. „Seit gestern abend um sieben stehen wir schon hier“, sagte heute früh in der Pause zwischen zwei Sonderzügen eine der Frauen am liegenden Bahnsteig, und dabei packte sie schon wieder die nächsten paar Hundert Pappteller aus, um sie zum Küchen für neue durstige Reisende bereitzustellen. Die Würstchen wurden verschnitten, und in den Kesseln dampften die Würstchen.

Und sieh, da braust auch schon der nächste Zug in die Bahnhofshalle. Lachen, Singen, Jubel aus allen geöffneten Fenstern, ein Kreischen der Bremen, und schon springen die ersten Turzüge aus dem Würzburg-Zug.

„Herzlich willkommen, ihr schönen Freunde“, rufen sie den Labespenderinnen im weißen Händchen entgegen, und nun quillt es unaufhörlich aus den Wagen, schwarze, schwatzende Massen von Menschen, die einen Sturm auf die Verpflegstände veranstalten. Wer soll durch diesen Wirrwarr durchblicken?

Aber sieh, ein Lautsprecher regelt in wenig Minuten alle Fragen. Er ruft den Männern und Frauen aus Süddeutschland herbei, den Willkommenstrunk Dresden an, er sagt ihnen, was für sie zu essen und zu trinken bereitstellt und gibt die Aufenthaltszeit an: zwanzig Minuten. Da wandern sie nun nach Bremen voll Bier und Kaffee auf und ab, werden Ansichtskarten aus dem schönen Dresden geschrieben, das man freilich nur von der Bahnhofseite kennenlernt, da steigen mit würdigen Schritten Bauern in eigenartigen Trachtenwesten in der Menge umher, eine Bäuerin im schweren, gebundenen Schürzenkleid und reichgestickten Kopftuch steht wundervoll im Gehrige.

Bauern Schwaben,

die dem Würzburger Sonderzug angelassen wurden.

Mitten im Gewühl steht ein großer, leuchtend blauer Block, die Augen auf sich. Ein großer Korb mit Rosenblumen steht da, und eben werden die vielen tausend Blumen zum Verteilen gereicht. Denn während die Würzburger noch schmaufen, wartet der leere Nachbarbahnhof schon auf neue Gäste, die Sänger aus Obersteiermark. Und ihnen will der Volksbund für das Deutschland im Ausland diesen Willkommenstrunk übermitteln, und für sie sind die großen Kelch-Tee bereitgehalten, den ihnen die Frauen der Frauengesellschaft als Lade spenden wollen. Schon am frühen Morgen sind zwei Bände mit Kärtner und Steiermärkern durchgelaufen, bunt sprühend von Alpenrosen, Klingend und dudelnd von den Bauernkapellen, die sie mitbrachten. Auch bei dem Salzburger Zug, der nun in die Halle kommt, ist es nicht anders. Jubelrufe erblühen, die Wagen sind geschmückt mit Eichenlaub,

die grünweiße Fahne Steiermarks steht voran.

Freudestrahlend nehmen alle den borgereichten Teebecher entgegen. In ihren Steierläden wandern sie auf dem Bahnsteig auf und ab, Bergmänner mit Schurz und silberblitzender Uniform aus den steirischen Bergwerken stehen dazwischen. Schon gehörn mittag sind die Steierer in Bruck

### Brandstifter festgenommen

In der Nacht zum 24. Juli ist in Nadeburg die Scheune eines Bauerngutes niedergebrannt. Sämtliche dreißigjährige Erntevorräte und landwirtschaftliche Maschinen sind ein Raub der Flammen geworden. Nur dem tapferen Eingreifen der Freiwilligen Feuerwehren war es zu danken, daß das Feuer nicht größere Ausmaße annahm. Die Ermittlung der Dresdner Kriminalpolizei und der südostdeutschen Gendarmerie führten zu der Feststellung, daß vorsätzliche Brandstiftung vorliegen mußte. Wegen dringenden Tatverdachts wurden drei Einwohner aus Nadeburg festgenommen und dem dortigen Amtsgericht zugetragen.

### Wer hat den Unfall beobachtet?

Am 28. Juli gegen 18 Uhr ist auf der Blumenstraße, zwischen Büttner- und Neuerstraße, ein Radfahrer von einem anderen Radfahrer umgefahren worden. Der Unfallwähler hat dadurch erhebliche Verletzungen davongetragen. Angenommen dieses Unfalls werden gegeben, ihre Anschrift der Unfallkommission des Kriminalpolizeihauptamtes, Schlesische Straße 7, Zimmer 80, mitgeteilt.

sofort bedienen. Mit der Maschine können übrigens auch Schreibballen und Kreisendogelchen geschrieben werden, auch können die Maschinen durch Partiturchrift ergänzt werden. Da es die einzige Maschine dieser Art auf der ganzen Welt ist, ist das Interesse des internationalen Publikums an der Erfindung recht verständlich.

### Ein Institut für Verlehrwissenschaft an der Universität Leipzig

Mit Zustimmung des Reichs- und preußischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ist in der philosophischen Fakultät der Universität Leipzig mit sofortiger Wirkung ein Institut für Verlehrwissenschaft errichtet worden. Zum Direktor des Instituts ist der ordentliche Professor der Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft an der Universität Leipzig Dr. Karl Breuer ernannt worden.

### Kartograph Paul Diercke †

In Braunschweig starb im Alter von 68 Jahren der wissenschaftliche Leiter der kartographischen Anstalt des Verlages Georg Barthmann, Paul Diercke. Alle, die noch eine Erinnerung an die geographischen Unterrichtsstunden in der Schule während der letzten Jahrzehnte haben, werden sich auch an die Atlanten und Karten erinnern, die von der Hand Paul Dierckes und seines Vaters, des Geheimrats Karl Diercke, stammten. Vater und Sohn haben gemeinsam an dem Werke gearbeitet, das heute zu einem wesentlichen Bestandteil des Erdkundunterrichts geworden ist. Neben den Atlanten waren sie Schöpfer der weltweit verbreiteten Wandkarten, die man in allen deutschen Schulen und auch draußen in der Welt finden kann. Paul Diercke hatte sein Amt 35 Jahre lang inne.

### Ein Spiel mit Namen

Des berühmten Chemikers Gustav v. Liebig war ein Herr Carrere. Carrere las als Privatdozent an der Gießener Universität, an der gleichzeitig Liebig als Professor wirkte.

Da nun niemand den Herrn Carrere leiden konnte, brachte er es zu nichts — bis er die Tochter des berühmten Mannes heiratete.

Da fragten böse Jungen folgendes Wortspiel:

„Carrere macht sich mißliebig, aber durch Miss Liebig macht er Carrere.“

an der Mür weggefahren und strahlen nun über den herzlichen Empfang, den man ihnen überall in Deutschland bereitet hat. Während sie noch fröhlich sind, geht die Freiheit der Würzburger schon weiter. „Achtung, Sänger und Sängerinnen von Bahnsteig 4, Platz nehmen und Türen schließen“, meldet der Lautsprecher. Unter Jubeln, Winken und Singen fahren die Würzburger zur Halle hinaus und die Steiermärker winken ihnen ein frohes Wiedersehen in Breslau nach. Nun befreit die Alpenstrasse den Bahnhof vollständig. Noch einen Tee, bitten die Leute, noch eine Ansichtskarte möchten sie gern schreiben, und die Zeit ist zu kurz bemühen, wie immer auf Bahnsteigen. Schon ist auch sie der Lautsprecher, die Wagen rücken an, und vorbei gleitet Geschäft an Geschäft, wie immer auf Bahnsteigen. Schon ist auch sie der Lautsprecher, die Wagen rücken an, und vorbei gleitet Geschäft an Geschäft, wie immer auf Bahnsteigen.

Steierhütchen winken, blaue Augen lächen zum Abschied, und in den Musikkantewagen werden Trompete, Klarinette zum Abschiedskonzert eingesetzt.

Unheimlich still liegen die Bahnsteige, nachdem die fröhliche Gesellschaft fort ist, die Hölzer und Hölzerinnen atmen ein wenig auf, um sich dann zum nächsten Zug bereitzumachen. Unaufhörlich ist der Strom der Sänger, der der Sängerbundesstadt Breslau entgegenstrebt, und wenn man bedenkt, daß es nur ein Teil der Breslau-Sänge überhaupt durch Dresden kommt, dann kann man sich wohl ein Bild machen von der Einzigartigkeit des Ereignisses, das die Stadt des Sängerbundestages ihren Besuchern bietet wird.

### Dresdner Sänger gehen auf Tour

In der letzten Nacht herrschte auf unserem Hauptbahnhof ein dunkelbewegtes Treiben. Die Dresdner Sänger traten ihre Fahrt in die Heimatstadt Breslau an. Auf der Südseite des Bahnhofes hatten sich die Sänger versammelt. Bald nach Mitternacht ging es dann in einzelnen Trupps auf den Bahnsteig, wo ein langer Sonderzug bereitstand. Man sah auch zahlreiche Frauen und sogar Kinder, die die Herrenzeit benutzen wollten und die Familienwälder nach Breslau begleiteten. Selbstverständlich wurden viele Wanner und Fahnen mitgebracht. Unter den Sängern, die von zarter Hand mit Blumen geschmückt waren, herrschte bereits echte Feststimmung. Um die Wartezeit zu verkürzen, gab man sogar einige Proben des sängerischen Königs. Annoch zum Besten, und so kamen die erstaunten Breslauer um Mitternacht einen wunderschönen Chor durch die weiten Bahnhofshallen schallen. Gegen 1 Uhr nachts legte sich der Sonderzug in Bewegung, und mit einem frischen Ried traten die Dresdner Sänger die Fahrt von der Elbe zur Oder an.

Deutsche Sänger aus Österreich und zwar aus Steiermark (Graz, Donawig) und aus Tirol (Salzburg, Innsbruck, Mals) treffen kommenden Montag mit der Bahn und mit Autos in Dresden ein. Die Dresdner Liederfamilie hat es sich unternommen, ihnen die Schönheiten der Landeshauptstadt zu zeigen. Beim gemeinsamen Mittagessen im Johanneshof wird Bürgermeister Dr. Klemm namens der Stadt Dresden die österreichischen Sänger begrüßen und die Liederfamilie mitglied Schulleiter Richard Ulrich im Auftrag des sächsischen Sängerauführers Dr. Ulrich und für die Dresdner Liederfamilie. Am Mittwochabend empfing der Dresdner Liederfamilie bei der Durchreise nach Breslau.

### Letzte Sportnachrichten

#### Der Reichssportführer bei Chamberlain

London, 29. Juli.

Der Reichssportführer v. Tschammer und Osten feierte am Mittwoch von seinem zehnjährigen Besuch in England nach Deutschland zurück. Während des Wochenendes beschloß er den bekannten englischen Sportlern und kontraktiven Unterhändlern Nord Englands, mit dem er eingehende Besprechungen über die Frage der Körpererziehung in Deutschland und England hatte. Am Montagnachmittag wurde er im Unterhaus vom englischen Ministerpräsidenten Neville Chamberlain empfangen, der sich an der Frage der Körperlichen Erziehung interessiert zeigte. Am Dienstag wohnte der Reichssportführer der Entscheidung im Tennisstadion Wimbledon bei.

#### Hauptsturmführer Temme außer Gefecht

Im Verlauf des ersten Springens zum Kronen-Band des Springpols hat sich am Mittwoch in München-Nymphenburg ein Sturz ereignet, dem man zunächst keine besondere Bedeutung beimaß. H-Hauptsturmführer Temme war mit der sogenannten Suite „Nordland“ am Ball zu Fall gekommen. Der Reiter rutschte dem Pferd beim Halter über den Hals und fiel in den Graden. Auch „Nordland“ häuste und verlegte ihren Reiter an der Schulter. Temme konnte sich nach wenigen Augenblicken zwar selbst erheben, ließ sich aber in einem Krankenauto ins Krankenhaus bringen. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, hat der sich großer Beliebtheit erfreuende Reiter einen Schädelseinbruch erlitten. Temme konnte nach der Anlegung des Verbandes wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Damit ist einer der besten deutschen Reiter frühzeitig aus einem der bedeutendsten deutschen Springwettbewerbe ausgeschieden.

#### Hohenstein-Ernstthal ganz groß

Die mit der Durchführung des Großen Preises von Sachsen hatte vor wenigen Tagen beslossen, einen Tribünen-erweiterungsbau durchführen zu lassen. Die dadurch geschaffenen neuen Plätze sind bereits restlos ausverkauft. Damit die weiteren Platzwünsche eingelohnt werden, ist der sogenannte „Blick“ am Bahnsteig am Ball zu Fall gekommen. Der Reiter rutschte dem Pferd beim Halter über den Hals und fiel in den Graden. Auch „Nordland“ häuste und verlegte ihren Reiter an der Schulter. Temme konnte sich nach wenigen Augenblicken zwar selbst erheben, ließ sich aber in einem Krankenauto ins Krankenhaus bringen. Wie die ärztliche Untersuchung ergab, hat der sich großer Beliebtheit erfreuende Reiter einen Schädelseinbruch erlitten. Temme konnte nach der Anlegung des Verbandes wieder aus dem Krankenhaus entlassen werden. Damit ist einer der besten deutschen Reiter frühzeitig aus einem der bedeutendsten deutschen Springwettbewerbe ausgeschieden.

Es empfiehlt sich, Beflockungen sofort aufzugeben, da nach den bisherigen Ergebnissen auch die Ziel- und Starttribünen in wenigen Tagen ausverkauft sein wird. Ein weiterer Tribünenbau dürfte aus zeitlichen Gründen nicht mehr möglich sein.

#### Verbandsturnier in Bad Oeynhausen

Bad Oeynhausen, 29. Juli.

Im Verbandsturnier, das zusammen mit der Deutschen Schachmeisterschaft in Bad Oeynhausen ausgetragen wird, fand am Mittwoch die 4. Runde zum Ausklang, die folgende Ergebnisse zeitigten: Rogmann (Bochum) und v. Hennig (Miel) je 3½ Punkte, Huber (Essen) und Schmahl (Wilhelmsburg) je 2½ Punkte, Lüke (Düsseldorf) und Hans Herrmann (Bochum) je 2 Punkte, Lüke (Hannover) 1½ und Hängespartie, Kurz (Bremen) ½, Meissner (Braunschweig) ½, Nipper (Hamberg) 0 und

# Lied auf blauem Himmel

ROMAN VON JUSTUS EHRHARDT

116. Fortsetzung

Brummend und widerwillig, manchmal mit Abgerundeten, kurzen Sprüngen rollte der Wagen die steile Bergstraße. Die Hauer rückten immer enger zusammen. Sie lehnten sich schief und altersgebeugt aneinander. Manche schwatzelnden Fachwerksauten mit Jahreszahlen, Schnüren und Sprüchen versetzten Brown in Entzücken. Aber Uß antwortete nicht, gab zornig und verbissen Signale und trieb die Menschen von der engen Straße auf die winzigen Bürgersteige. Endlich führte die Straße wieder abwärts. Vor einem behäbig breiten Bürgerhaus hielt der Wagen an. Nach links brach die Häuserreihe ab, eine wuchtig anfragende gotische Kirche, davon ein Platz mit einer weitausläufigen Linde, und dahinter der Blick über das Tal und die gegenüberliegende Höhe.

„Gemäßich, behäbig, breit, wunderschön!“ lachte Brown alle Eindrücke zusammen, und Uß fuhrte gereizt: „Und die Birken sind unverblümmt und gelöst!“

Die Schritte auf der hölzernen, dunkelgebelten Treppe dröhnten durch das ganze Haus. Am Halbdunkel grüßte eine dunkel schwingende weibliche Stimme: „Guten Abend! Au wenn möchten die Herren?“

Uß sah niemand und war auch sonst nicht neugierig: „Au einem Bett, einer Poloholzgelegenheit und einem anständigen Abendbrot!“ fand er hungrig und wütend.

„Frau Braun, Zimmervermieterin“, erklärte Brown. Die Birke war weder rund noch unverblümmt. Aber Birken waren freundlich und sauber. Der Blick aus den Fenster romantisch. Uß lärmte aufzudenken. Brown gab Erklärungen und schien plötzlich Interesse an einer längeren Unterhaltung zu finden. Als die erfreute Birke die Frage stellte, ob die Herren auch schon zum Universitätstest kämen, verlor Uß noch einmal alle Hoffnung. Ob denn die ganze Stadt nur an dieses ultime Fest denken könnte? Jetzt sei er glücklich schon viermal danach gefragt worden...

Brown muhte wieder vermittelnd. Die Birke gestellte Ihnen wirklich auszeichnet. Die Linde auf dem Platz warf noch jetzt grüne Lichter und Schatten herüber. Das Haus neigte sich ein wenig schief nach vorne, wie offenbar alle alten Häuser in dieser Stadt.

Für alte Häuser zeigte Uß kein Interesse. Die ganze Stadt könne ihm ruhig gehoben bleiben. Warum muhte dieser Professor Möbke gerade jetzt verreisen?

Frau Braun brachte ohne Aufforderung Tee, Brot und Butter. Sie hantierte mit raschen, leisen Bewegungen im Zimmer umher, füllte frisches Wasser nach.

Brown fühlte die Verpflichtung, sich vorzustellen. Er nannte seinen Namen, und es gab einiges Gelächter über den merkwürdigen Aufall. Aus Amerika sei Herr Brown? Aus Chicago? Ein entfernter Verwandter von ihr wohne in San Francisco. Aber Amerika sei ja ein sehr großes Land. Ein lebhaftes Gespräch kam in Gang. Uß lachte und schüttete den heißen, erfrischenden Tee. Frau Braun unterhielt sich unbefangen und flüssig mit dem neuen Mieter. Sie stand jung und schlank, gerade gewachsen und mit dunklen, lebhaften Augen in der Nähe der Tür. Aber Brown wollte einmal und immer noch einmal diese Stimme hören, von der ein besonderer Reiz, eine verhaltene Kraft und Ruhe herüberschwang. Sie sprachen von der Universität, von Studenten, von Arbeitern, und zuletzt waren sie bei gotischen und romantischen Kirchen angelangt. Die Frau wurde ein wenig verlegen. So viel verstehe sie ja nicht davon. Manchmal habe sie in den Büchern ihrer Studenten darüber gelesen und einiges behalten, aber der Herr Brown sei viel gereift und hätte ein anderes Urteil... Am übrigen müsse sie jetzt wieder in ihre Künste. Die Herren möchten entschuldigen...

Uß war satt und aufzudenken und damit bereit, vieles zu entzündigen. Aber nicht die Tatsache, dass Brown wie ein Philosoph nach der Tür harrte, durch die Frau Braun eben verschwunden war.

„Na, na!“ lagte er absichtlich laut und betont.

Aber Brown nickte auch nur und sagte aufzudenken und schienbar immer noch in Gedanken: „All right!“

Die allgemeine Stimmung war behaglich und gut.

Sie wurde noch besser, als Uß am anderen Mittag von Professor Möbke zurückkehrte. Er war erkennbar von der Stelle zurück, außerdem freundlich und zeigte sich anderthalb Stunden später wieder an. Manche Schwierigkeiten hatte er gehabt, und es schien einiges Verhandeln zwischen den beiden zu bestehen. Sie vertraten sofort in ein sachliches Gespräch. Uß stand einem baren Herzen mit energischem offensem Gesicht gegenüber; „Hagen!“

Uß nannte seinen Namen, Hagen sagte noch, daß er in Göttingen und Bonn studiert habe. Uß brachte ein paar anerkennende Worte über die bisherigen Erfolge der Berufsausbildung.

Aber dann verlor die Unterhaltung ebenso schnell ihren formellen Verlauf. Marburg wäre doch eine schöne Stadt, lobte Hagen. Uß muhte angeben, daß er sich noch nicht richtig umgesehen habe. Er wäre mit einem amerikanischen Freund viel zusammen, hätte sich vor allen Dingen erst einmal einarbeiten müssen und zu Spaziergängen noch keine Zeit gehabt.

Die würden in Zukunft ja häufiger zusammenkommen. Die Arbeiten drängten immer mehr. Die Konkurrenz, die noch mehr Geld zur Verfügung habe, überstiegte sonst die Berufsausbildung.

Dann begann der sachliche Teil. „Sie haben sich ja schon bekanntgemacht“, freute sich Möbke. Pläne wurden ausgetauscht. Dann erschienen noch die beiden anderen Mitarbeiter Weinherrns, um mitzutun, daß man anfangen könne. Kurze Begrüßung. Das Zimmer wurde verdunkelt. Das malte Licht vieler gläserner Möbeln und Birken und glühende Drähte und Metallteile und Apparaturen auf. Unwillkürlich wurden die Stimmen gedämpft. Weinherrn erklärte, und Möbke verglich.immer wieder brachte Hagen dazwischen seinen Standpunkt vor, der sich erheblich von dem jenseits Ufers zu entfernen schien. Die Versuche wurden bis in den späten Nachmittag hinein fortgesetzt. Niemand war von dem Ergebnis richtig beeindruckt. An einer Stelle zeigten sich immer neue Schwierigkeiten. Uß brachte schließlich einige Einwendungen zu machen, wurde deshalb von allen Seiten angegriffen; aber als er einige Spulen mit artinen Draht vorsichtig ablöste, neue Verbindungen herstellte, ergriff plötzlich Hagen seine Partei. Es könnte eben doch sein, daß hier an dieser Stelle und nicht an der bisher vermuteten die Fehler begangen worden seien...

Uß geriet in Fieber. Möbke nickte Zustimmend, wenn es auch nicht ganz überzeugend war. Aber schließlich war man ja da hier, alle Möglichkeiten zu überprüfen. Gut, wenn sich Uß Gräfe als ein Mensch mit eigenen Gedanken bei den Kollegen einführen könnte. Uß muhte dann sofort die Bezeichnung vervollständigen. Hagen leistete ihm Gesellschaft, die übrigen Herren wollten inzwischen irgendwo essen.

„Wo sind Sie eigentlich zu Hause?“ erkundigte sich Hagen, als Uß die fertige Zeichnung fortsetzte.

„Nicht weit von Berlin zwischen Seen und großen Wäldern.“

Die märkische Landschaft sei doch sehr reizvoll, und man tue ihr unrecht, wenn man von der Streuobstwiese rede. Aber wie Uß denn angerechnet hier in diese Gegend verlaufen worden sei? Hagen reichte sein Zigarettentui herüber. Sie sahen aus weit gespannten Fenster, konnten auf einen großen Platz sehen und räucherten ihre Gauloissengzigarette.

„Schiffal!“ meinte Uß. Er wollte noch ein paar erstaunende Worte sagen; aber Hagen wußte alles mit einer ungebürtigen Handbewegung fort: „Was verleben Sie unter Schiffal? Das Überflussliche, Unentzündbare, dahinter verbirgt man sich gern, wenn man mit seiner Weisheit nicht weiterkommt. Ich sehe mein Schiffal. Alles ist logisches Geleb. Vor allem steht das Denken!“

Seine Stimme wurde beim Sprechen immer mehr dozierend, belehrend und fast redhaberisch. Uß mochte diesen Ton nicht ausstehen. Er blieb ruhig, ließ den blauen Rauch der Zigarette von sich und legte mit freundlichem, aber bestimmtem Ton: „Und doch war mein Weg hier herunter, seine Ursache und das Ziel Schiffalbestimmt.“

„Zufälle am Wege machen wir gern zu Schiffalsäufungen. Nach ihnen richten wir dann unser Leben aus. Das ist bekannt und fromm!“ Hagen lach Uß ein wenig herausfordernd und angriffslosig an.

„Das Leben ist keine mathematische Aufgabe“, warnte Uß.

„Alles Geschehen läßt sich auf bestimmte Normen bringen, abstellen und fortentwickeln.“

(Fortschreibung folgt)

## Wetternachrichten vom 29. Juli

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Dresden



Neben Westeuropa ist der Aufbruchsstoss an der Nordwestseite der heutigen atlantischen Bölsone im Laufe des Mittwochs zum Stehen

gekommen. Somit ist eine weitere Abschwächung des über Westeuropa gelegenen Hochs nicht zu erwarten. Am Bereich der Ostsee und der Baltischen Länder hat sich der tiefe Druck noch immer erhalten. Er hat jedoch seinen Schwerpunkt etwas nach Süden verlegt, so daß sich sein Einfluß auch in Mitteldänemark durch Anzug höherer Bevölkerung bewirken mögen könnte. Über Mitteleuropa beginnt der Einbruch langsam zu heben, so daß das Wetter nunmehr einen ruhigeren und freundlicheren Charakter annehmen wird.

„Mein Gott, wenn ich schon Weinherrn höre!“ sagte der Geistliche nachdrücklich zu Uß. „Der wechst doch nicht mehr wie wir!“ Aber er sah doch zu, daß Weinherrn und seine Leute „was los“ hätten. Nur einen Vorprung wollte er nicht anerkennen, Uß erholt dann noch, daß die ganzen Versuche von einer großen Elektrizitätsgesellschaft finanziert würden. Es war ein richtiger Wettkampf zwischen den Firmen um die Versorgung des Fernlebens. In den Laboratorien und Werkstätten sahen die Physiker und Ingenieure, Mathematiker,

geologen, Tiere und Pflanzen, was sich in der Wissenschaften

auszeichnete. So wie es in der Wissenschaften ist, so ist es in der Wissenschaften.

„Was will der Sommer-Schluß-Verkauf?“

Im Wäschehaus Heckel Pillnitzer Ecke Cranachstraße

Er will unseren Kunden Gelegenheit geben, alle in Sommer-Schluß-Verkauf zu

gelassenen Artikel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu ersteilen. Es sind dies die

gleich guten Waren wie sonst – nur zu herabgesetzten Preisen bis zum

7. August, weil die Saison vorüber ist.

Wer gute Wäsche jetzt wirklich billiger kaufen will, kommt rechtzeitig Heckel Pillnitzer Ecke

Cranachstraße

Heckel Pillnitzer Ecke Cranachstraße

3% Kassenrabatt oder Edokarten ABC-Vertragslieferant

SLUB  
Wir führen Wissen.

Elbe

Donnerstag, 29. Juli 1937

Techniker und rechneten, bastelten und probierten. Jeder schwang täglich über den Stand seiner Arbeiten und fürchteite Werksplomone. Aber alle zusammen muhten sie sich scherhaft gegen die Schnüffelchen auswärtiger Interessenten. Das war die andere Seite der Arbeit, mit der Uß bekannt wurde.

Am Mittwochabend, kurz vor Feierabend, teilte Möbke mit, daß am Freitag wieder Übergabeungen seien und deshalb morgen mit Weinherrn eine Befreiung vereinbart wäre. Uß sollte mitkommen.

Die zwei Stunden Fahrt verbrachte Möbke in bumsigem Brüten. Manchmal breitete er Papiere vor sich aus und versah sofort wieder in neue Überlegungen. Uß knallte auf dem Wang umher, um Möbke nicht zu föhren.

Dr. Weinherr war jünger als Möbke, und es schien ein

beruhiges Verhältnis zwischen den beiden zu bestehen. Sie vertraten sofort in ein sachliches Gespräch. Uß stand einem baren Herzen mit energischem offensem Gesicht gegenüber;

„Hagen!“

Uß nannte seinen Namen, Hagen sagte noch, daß er in

Göttingen und Bonn studiert habe. Uß brachte ein paar anerkennende Worte über die bisherigen Erfolge der Berufsausbildung.

Die zwei Stunden Fahrt verbrachte Möbke in bumsigem Brüten. Manchmal breitete er Papiere vor sich aus und

versah sofort wieder in neue Überlegungen. Uß knallte auf dem Wang umher, um Möbke nicht zu föhren.

Dr. Weinherr war jünger als Möbke, und es schien ein

beruhiges Verhältnis zwischen den beiden zu bestehen. Sie vertraten sofort in ein sachliches Gespräch. Uß stand einem baren Herzen mit energischem offensem Gesicht gegenüber;

„Hagen!“

Uß nannte seinen Namen, Hagen sagte noch, daß er in

Göttingen und Bonn studiert habe. Uß brachte ein paar anerkennende Worte über die bisherigen Erfolge der Berufsausbildung.

Die zwei Stunden Fahrt verbrachte Möbke in bumsigem Brüten. Manchmal breitete er Papiere vor sich aus und

versah sofort wieder in neue Überlegungen. Uß knallte auf dem Wang umher, um Möbke nicht zu föhren.

Dr. Weinherr war jünger als Möbke, und es schien ein

beruhiges Verhältnis zwischen den beiden zu bestehen. Sie vertraten sofort in ein sachliches Gespräch. Uß stand einem baren Herzen mit energischem offensem Gesicht gegenüber;

„Hagen!“

Uß nannte seinen Namen, Hagen sagte noch, daß er in

Göttingen und Bonn studiert habe. Uß brachte ein paar anerkennende Worte über die bisherigen Erfolge der Berufsausbildung.

Die zwei Stunden Fahrt verbrachte Möbke in bumsigem Brüten. Manchmal breitete er Papiere vor sich aus und

versah sofort wieder in neue Überlegungen. Uß knallte auf dem Wang umher, um Möbke nicht zu föhren.

Dr. Weinherr war jünger als Möbke, und es schien ein

beruhiges Verhältnis zwischen den beiden zu bestehen. Sie vertraten sofort in ein sachliches Gespräch. Uß stand einem baren Herzen mit energischem offensem Gesicht gegenüber;

„Hagen!“

Uß nannte seinen Namen, Hagen sagte noch, daß er in

Göttingen und Bonn studiert habe. Uß brachte ein paar anerkennende Worte über die bisherigen Erfolge der Berufsausbildung.

Die zwei Stunden Fahrt verbrachte Möbke in bumsigem Brüten. Manchmal breitete er Papiere vor sich aus und

versah sofort wieder in neue Überlegungen. Uß knallte auf dem Wang umher, um Möbke nicht zu föhren.

Dr. Weinherr war jünger als Möbke, und es schien ein

beruhiges Verhältnis zwischen den beiden zu bestehen. Sie vertraten sofort in ein sachliches Gespräch. Uß stand einem baren Herzen mit energischem offensem Gesicht gegenüber;

„Hagen!“

Uß nannte seinen Namen, Hagen sagte noch, daß er in

Göttingen und Bonn studiert habe. Uß brachte ein paar anerkennende Worte über die bisherigen Erfolge der Berufsausbildung.

Die zwei Stunden Fahrt verbrachte Möbke in bumsigem Brüten. Manchmal breitete er Papiere vor sich aus und

versah sofort wieder in neue Überlegungen. Uß knallte auf dem Wang umher, um Möbke nicht zu föhren.

Dr. Weinherr war jünger als Möbke, und es schien ein

beruhiges Verhältnis zwischen den beiden zu bestehen. Sie vertraten sofort in ein sachliches Gespräch. Uß stand einem baren Herzen mit energischem offensem Gesicht gegenüber;

„Hagen!“

Uß nannte seinen Namen, Hagen sagte noch, daß er in

Göttingen und Bonn studiert habe. Uß brachte ein paar anerkennende Worte über die bisherigen Erfolge der Berufsausbildung.

Die zwei Stunden Fahrt verbrachte Möbke in bumsigem Brüten. Manchmal breitete er Papiere vor sich aus und

versah sofort wieder in neue Überlegungen. Uß knallte auf dem Wang umher, um Möbke nicht zu föhren.

Dr. Weinherr war jünger als Möbke, und es schien ein

beruhiges Verhältnis zwischen den beiden zu bestehen. Sie vertraten sofort in ein sachliches Gespräch. Uß stand einem baren Her

# Wirtschafts- und Börsenzeitung

Donnerstag, 29. Juli 1937

— Dresdner Nachrichten —

Nr. 352 Seite 5

## Elbeschiffahrt im Juli

In Sachsen stiegen im Monat Juli die Frachtküsten auf der Elbe im Vergleich zu dem vorangegangenen Monat auf ungefähr gleicher Höhe. Das Tagesgeschäft hatte ebenfalls etwa den gleichen Umsatz des Vormonats. Während Gähn etwas geringer war, hat sich die Anzahlung von Waffengutern etwas erhöht. Der für die Tafelverschiffungen erforderliche Raum konnte im Verhältnismonat aus dem Vergleichsstil gegeben werden.

In Südböhmen erreichten die Ausfuhrküsten im Juli ungefähr den Umsatz des Vormonats. Die Tafelverschiffungen waren im Verhältnismonat etwas höher. Die Führung von Leerzügen nach Südböhmen war nicht erforderlich, vielmehr konnte der Bedarf aus dem Vergleichsstil gedeckt werden.

## Abschlüsse und Geschäftsberichte

J. C. Naeher AG, Pumpenfabrik, Chemnitz  
Für 1936 konnte ein Gewinn von 1865 RM erzielt werden. (Aktienkapital 160 000 RM.)

Bamberg Kalkofenfabrik AG, Bamberg  
Bei der Gesellschaft verlief laut Bericht das Geschäftsjahr 1936 recht unterschiedlich in Betriebs- und Abnahmefähigkeit. Da es notwendig war, auf Forderungen aus früheren Jahren eine weitere wesentliche Anstellung vorzunehmen, ergab sich ein neuer Verlust von 14 400 (I. V. 25 851) RM, um den sich der Verlustsaldo auf 64 440 RM erhöht.

Düsseldorfer Baumwollspinnerei AG i. R., Düsseldorf  
Mit einer Liquidationsrate werden 10% pro Mille gleich 60 RM ausgezahlt.

## Hauptversammlungen

Union-Werke AG, Annaberg, Metallwaren  
Platzfabrik, Radebeul-Dresden

Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß und beschloß auf dem Reingewinn 3000 RM der geistigen Reserve zwecks Erhöhung auf 40 000 RM auszuweisen und den restlichen Gewinn zu 14 171 auf neue Rechnung vorzutragen. Hierzu wurde beschlossen, die 3000 RM Vorzugsaktien in Stammaktien umzuwandeln und den Vorstand zu beauftragen, 1000 RM Stammmittel für die Gesellschaft zu erwerben und einzuziehen, wodurch das Grundkapital der Gesellschaft auf 1 Mill. RM abgerundet wird.

Zur Anfrage bemerkte der Vorstehende noch, daß über die endgültige Höhe der von der AG eingesetzten Mittel für die Durchführung der Bahn- und das Hochglärende der Gesellschaft zu bestimmen ist.

Am 1. Juli 1936 wurde die Umschuldungsanleihe wieder in größeren Beträgen aufgestockt und 5 Pf. höher mit 94,75 % bezahlt. Reichsbankobligationen um 0,12 % auf 127 an; im gleichen Ausmaß stiegen auch Reichsbankanträge auf 128.

## Aktien und Renten freundlicher

### Berliner Börse vom 29. Juli

Schon gestern konnte man im weiteren Verlauf Belebungstendenzen feststellen, denen Rückläufe des berufsmäßigen Börsenhandels zugrunde lagen. Heute war nun auch das Publikum wieder mit Aufschaffungen am Markt, die zwar zunächst keinen größeren Umfang annahmen, bei dem lebhaften Angebot aber ausreichten, daß Aktienkurse der Aktienmärkte um durchschnittlich 0,5 bis 1 % zu leben. Die wieder erwachende Unternehmenslust dürfte einerseits technisch bedingt sein, da der Ultimo praktisch als überwunden anzusehen ist; andererseits verschaffen sich aber auch die während der Geschäftsstille unverlässlich gebliebenen Wirtschaftsschätzungen Einfluß; zudem ist man geneigt, die politische Lage in Europa zuversichtlicher zu deuten, was auch in der festeren Haltung der Auslandsbörsen zum Ausdruck kommt.

Dem Berliner Markt gaben einige Sonderbewegungen das Gepräge. So zeigte sich größeres Interesse für Maschinenbauwerke, von denen Berliner Maschinen in Erwartung einer höheren Ausfuhrförderung gegen den Vororten um nahezu 2 % anstiegen. Orenstein waren um 1,5 % stärker. Weiter gesucht waren von Automobilherstellern, die den Vorlagewert um 1,75 % erhöhten; dadurch wurden auch BMW mitgezogen (+ 2,25 %). Verhältnismäßig ruhig, aber ebenfalls meist starker, lagen Montanwerke, so Dörpener und Wanne-Schacht (+ 0,75 bzw. + 0,5 %), ferner Stolberger Aukt. (+ 1 %). Von Braunkohlenwerken fielen alle Gewinnabschläge mit + 1,02 und Rheinische Braunkohlen mit + 1 %, von Kali- und chemischen Werken Albertheim sowie Aktiengesellschaften mit ebenfalls 1 % auf. IG Farben erhöhte einen Anlagegewinn von 0,87 % auf 0,92 % (100 RM). Sonst sind noch Bemberg mit + 1 %, Hamburg-Süd mit 1,5 % hervorzuheben.

Am Rennmarkt litten Pfandbriefe weiter unter Materialmangel, so daß Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe zu leichter Kursteigerung neigten. Liquidationspfandbriefe gaben 0,25 % nach. Das Geschäft in Städteanleihen war wenig umfangreich. Dresden von 1926 besserten 0,125 % auf. Leipzig und Plauener Neubaus waren je 1 %, Dresden und Chemnitzer Neubaus je 0,5 % stärker. Reichsanleihe-Altbörsen und Sächsische Landesbuntcurrenten stellten sich je 0,125 % höher.

Am Rennmarkt wurden Pfandbriefe weiter unter Materialmangel, so daß Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe zu leichter Kursteigerung neigten. Liquidationspfandbriefe gaben 0,25 % nach. Das Geschäft in Städteanleihen war wenig umfangreich. Dresden von 1926 besserten 0,125 % auf.

Am 29. Juli 1936 wurde die Umschuldungsanleihe wieder in größeren Beträgen aufgestockt und 5 Pf. höher mit 94,75 % bezahlt. Reichsbankobligationen um 0,12 % auf 127 an; im gleichen Ausmaß stiegen auch Reichsbankanträge auf 128.

### Kurse von Steuergutscheinen und Gemeindeumschuldungen - Anleihe

Berlin, 29. Juli. Steuergutscheine. Häufigkeiten 1934 103,02, 1935 107,02, 1936 111,02, 1937 115,75, 1938 116,75. — Durchschnittsrate für Gruppe I 111. — 4 % Gemeindeumschuldungen - Anleihe 91,87 bis 95,12.

Am Markt der unnotierten Wertpapiere war die Tendenz ruhig. Es notierten: Deutsche Grammophon 112,62 bis 114,02, Deutsche Versicherungen 181 bis 188, Österr. Waggon 125,80 bis 128, Rautal 115,25 bis 117,25, RAG-D-Rad 105,80 bis 108,50, Oberth. Eisenbahnbetrieb 88,75 bis 90,25, Saar. Textilmühlen 140,75 bis 148,75, Scheibe-

mandel 90 bis 97,50, Schwerdfeger 50,25 bis 51,75, Eickmeyer Oberwerke 120 bis 181, Gothaer-Auto 84 bis 85,50, Ufa-Film 71 bis 78,25, Ber. Emser 80 bis 80,50, Borsig-Zelli 68 bis 65,50, Ufa-Bonds abgest. 101,50 bis 102,50.

### Mitteldeutsche Börse Leipzig vom 29. Juli

An der Börse war das Geschäft im allgemeinen ruhig, wobei nur wenige Spezialwerte größere Umfänge zu anziehenden Kurien hatten. Die wieder erwachende Unternehmenslust dürfte einerseits technisch bedingt sein, da der Ultimo praktisch als überwunden anzusehen ist; andererseits verschaffen sich aber auch die während der Geschäftsstille unverlässlich gebliebenen Wirtschaftsschätzungen Einfluß; zudem ist man geneigt, die politische Lage in Europa zuversichtlicher zu deuten, was auch in der festeren Haltung der Auslandsbörsen zum Ausdruck kommt. So zeigte sich größeres Interesse für Maschinenbauwerke, von denen Berliner Maschinen in Erwartung einer höheren Ausfuhrförderung gegen den Vororten um nahezu 2 % anstiegen. Orenstein waren um 1,5 % stärker. Weiter gesucht waren von Automobilherstellern, die den Vorlagewert um 1,75 % erhöhten; dadurch wurden auch BMW mitgezogen (+ 2,25 %). Verhältnismäßig ruhig, aber ebenfalls meist starker, lagen Montanwerke, so Dörpener und Wanne-Schacht (+ 0,75 bzw. + 0,5 %), ferner Stolberger Aukt. (+ 1 %). Von Braunkohlenwerken fielen alle Gewinnabschläge mit + 1,02 und Rheinische Braunkohlen mit + 1 %, von Kali- und chemischen Werken Albertheim sowie Aktiengesellschaften mit ebenfalls 1 % auf. IG Farben erhöhte einen Anlagegewinn von 0,87 % auf 0,92 % (100 RM). Sonst sind noch Bemberg mit + 1 %, Hamburg-Süd mit 1,5 % hervorzuheben.

Am Rennmarkt litten Pfandbriefe weiter unter Materialmangel, so daß Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe zu leichter Kursteigerung neigten. Liquidationspfandbriefe gaben 0,25 % nach. Das Geschäft in Städteanleihen war wenig umfangreich. Dresden von 1926 besserten 0,125 % auf. Leipzig und Plauener Neubaus waren je 1 %, Dresden und Chemnitzer Neubaus je 0,5 % stärker. Reichsanleihe-Altbörsen und Sächsische Landesbuntcurrenten stellten sich je 0,125 % höher.

### Kreisverkehrsaktie vom 29. Juli

Witthauer von der Dresdner Bank, Dresden. Deutsche Grammophon 112,62 bis 114,02, Deutsche Versicherungen 181 bis 188, Österr. Waggon 125,80 bis 128, Rautal 115,25 bis 117,25, RAG-D-Rad 105,80 bis 108,50, Oberth. Eisenbahnbetrieb 88,75 bis 90,25, Saar. Textilmühlen 140,75 bis 148,75, Scheibe-

mandel 90 bis 97,50, Schwerdfeger 50,25 bis 51,75, Eickmeyer Oberwerke 120 bis 181, Gothaer-Auto 84 bis 85,50, Borsig-Zelli 68 bis 65,50, Ufa-Bonds abgest. 101,50 bis 102,50.

### Am Telefonverkehr vom 29. Juli

Mindestpreis von der Dresdner Bank, Dresden) wurden folgende Kurte genannt:

Autotelefon 180, Deutsche Verkehrsleitung 108,5, Hartw. & Vogel 103,25, Rautal 100, Rautal 102,5, Rautal 103,25, Rautal 104,25, Rautal 105,25, Rautal 106,25, Rautal 107,25, Rautal 108,25, Rautal 109,25, Rautal 110,25, Rautal 111,25, Rautal 112,25, Rautal 113,25, Rautal 114,25, Rautal 115,25, Rautal 116,25, Rautal 117,25, Rautal 118,25, Rautal 119,25, Rautal 120,25, Rautal 121,25, Rautal 122,25, Rautal 123,25, Rautal 124,25, Rautal 125,25, Rautal 126,25, Rautal 127,25, Rautal 128,25, Rautal 129,25, Rautal 130,25, Rautal 131,25, Rautal 132,25, Rautal 133,25, Rautal 134,25, Rautal 135,25, Rautal 136,25, Rautal 137,25, Rautal 138,25, Rautal 139,25, Rautal 140,25, Rautal 141,25, Rautal 142,25, Rautal 143,25, Rautal 144,25, Rautal 145,25, Rautal 146,25, Rautal 147,25, Rautal 148,25, Rautal 149,25, Rautal 150,25, Rautal 151,25, Rautal 152,25, Rautal 153,25, Rautal 154,25, Rautal 155,25, Rautal 156,25, Rautal 157,25, Rautal 158,25, Rautal 159,25, Rautal 160,25, Rautal 161,25, Rautal 162,25, Rautal 163,25, Rautal 164,25, Rautal 165,25, Rautal 166,25, Rautal 167,25, Rautal 168,25, Rautal 169,25, Rautal 170,25, Rautal 171,25, Rautal 172,25, Rautal 173,25, Rautal 174,25, Rautal 175,25, Rautal 176,25, Rautal 177,25, Rautal 178,25, Rautal 179,25, Rautal 180,25, Rautal 181,25, Rautal 182,25, Rautal 183,25, Rautal 184,25, Rautal 185,25, Rautal 186,25, Rautal 187,25, Rautal 188,25, Rautal 189,25, Rautal 190,25, Rautal 191,25, Rautal 192,25, Rautal 193,25, Rautal 194,25, Rautal 195,25, Rautal 196,25, Rautal 197,25, Rautal 198,25, Rautal 199,25, Rautal 200,25, Rautal 201,25, Rautal 202,25, Rautal 203,25, Rautal 204,25, Rautal 205,25, Rautal 206,25, Rautal 207,25, Rautal 208,25, Rautal 209,25, Rautal 210,25, Rautal 211,25, Rautal 212,25, Rautal 213,25, Rautal 214,25, Rautal 215,25, Rautal 216,25, Rautal 217,25, Rautal 218,25, Rautal 219,25, Rautal 220,25, Rautal 221,25, Rautal 222,25, Rautal 223,25, Rautal 224,25, Rautal 225,25, Rautal 226,25, Rautal 227,25, Rautal 228,25, Rautal 229,25, Rautal 230,25, Rautal 231,25, Rautal 232,25, Rautal 233,25, Rautal 234,25, Rautal 235,25, Rautal 236,25, Rautal 237,25, Rautal 238,25, Rautal 239,25, Rautal 240,25, Rautal 241,25, Rautal 242,25, Rautal 243,25, Rautal 244,25, Rautal 245,25, Rautal 246,25, Rautal 247,25, Rautal 248,25, Rautal 249,25, Rautal 250,25, Rautal 251,25, Rautal 252,25, Rautal 253,25, Rautal 254,25, Rautal 255,25, Rautal 256,25, Rautal 257,25, Rautal 258,25, Rautal 259,25, Rautal 260,25, Rautal 261,25, Rautal 262,25, Rautal 263,25, Rautal 264,25, Rautal 265,25, Rautal 266,25, Rautal 267,25, Rautal 268,25, Rautal 269,25, Rautal 270,25, Rautal 271,25, Rautal 272,25, Rautal 273,25, Rautal 274,25, Rautal 275,25, Rautal 276,25, Rautal 277,25, Rautal 278,25, Rautal 279,25, Rautal 280,25, Rautal 281,25, Rautal 282,25, Rautal 283,25, Rautal 284,25, Rautal 285,25, Rautal 286,25, Rautal 287,25, Rautal 288,25, Rautal 289,25, Rautal 290,25, Rautal 291,25, Rautal 292,25, Rautal 293,25, Rautal 294,25, Rautal 295,25, Rautal 296,25, Rautal 297,25, Rautal 298,25, Rautal 299,25, Rautal 300,25, Rautal 301,25, Rautal 302,25, Rautal 303,25, Rautal 304,25, Rautal 305,25, Rautal 306,25, Rautal 307,25, Rautal 308,25, Rautal 309,25, Rautal 310,25, Rautal 311,25, Rautal 312,25, Rautal 313,25, Rautal 314,25, Rautal 315,25, Rautal 316,25, Rautal 317,25, Rautal 318,25, Rautal 319,25, Rautal 320,25, Rautal 321,25, Rautal 322,25, Rautal 323,25, Rautal 324,25, Rautal 325,25, Rautal 326,25, Rautal 327,25, Rautal 328,25, Rautal 329,25, Rautal 330,25, Rautal 331,25, Rautal 332,25, Rautal 333,25, Rautal 334,25, Rautal 335,25, Rautal 336,25, Rautal 337,25, Rautal 338,25, Rautal 339,25, Rautal 340,25, Rautal 341,25, Rautal 342,25, Rautal 343,25, Rautal 344,25, Rautal 345,25, Rautal 346,25, Rautal 347,25, Rautal 348,25, Rautal 349,25, Rautal 350,25, Rautal 351,25, Rautal 352,25, Rautal 353,25, Rautal 354,25, Rautal 355,25, Rautal 356,25, Rautal 357,25, Rautal 358,25, Rautal 359,25, Rautal 360,25, Rautal 361,25, Rautal 362,25, Rautal 363,25, Rautal 364,25, Rautal 365,25, Rautal 366,25, Rautal 367,25, Rautal 368,25, Rautal 369,25, Rautal 370,25, Rautal 371,25, Rautal 372,25, Rautal 373,25, Rautal 374,25, Rautal 375,25, Rautal 376,25, Rautal 377,25, Rautal 378,25, Rautal 379,25, Rautal 380,25, Rautal 381,25, Rautal 382,25, Rautal 383,25, Rautal 384,25, Rautal 385,25, Rautal 386,25, Rautal 387,25, Rautal 388,25, Rautal 389,25, Rautal 390,25, Rautal 391,25, Rautal 392,25, Rautal 393,25, Rautal 394,25, Rautal 395,25, Rautal 396,25, Rautal 397,25, Rautal 398,25, Rautal 399,25, Rautal 400,25, Rautal 401,25, Rautal 402,25, Rautal 403,25, Rautal 404,25, Rautal 405,25, Rautal 406,25, Rautal 407,25, Rautal 408,25, Raut

